



## Presseinformation

Nr. 120/2011

Kiel, Donnerstag, 24. Februar 2011

**Wolfgang Kubicki, MdL**  
Vorsitzender

**Katharina Loedige, MdL**  
Stellvertretende Vorsitzende

**Günther Hildebrand, MdL**  
Parlamentarischer Geschäftsführer

Schienenverkehr

### Oliver Kumbartzky: Güterverkehr soll auf die Schiene, darf aber nicht zu Einschränkungen des Personenverkehrs oder zu mehr Lärmbelästigung führen

In seiner Rede zu **Top 18+22** (Güter- und Schienenpersonenverkehr in Europa / Lärmschutz im Schienenverkehr) sagt der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Oliver Kumbartzky**:

„Die FDP-Fraktion begrüßt, dass der derzeit auf europäischer Ebene verhandelte Vorschlag zur Schaffung eines europäischen Schienennetzes für einen wettbewerbsfähigen Güterverkehr grundsätzlich vorsieht, dass bei der Einrichtung von Güterverkehrskorridoren ein Maßnahmen- und Investitionsplan aufgestellt werden soll.“ Engpässe müssten beseitigt und der Ausbau der Güterverkehrskorridore müsse weiter intensiviert werden, so Kumbartzky. Das Schienennetz müsse gleichermaßen den Belangen des Personen- wie des Güterverkehrs dienen. Das gelte insbesondere für die Taktung der Verkehre. Vorfahrtsregelungen für den Güterverkehr zulasten des Personenverkehrs lehne die FDP-Landtagsfraktion ab, denn eine derartige Vorfahrtsregelung würde den ÖPNV stark beeinträchtigen, stellt Kumbartzky klar.

„Wachsende Güterverkehre führen zu einer steigenden Lärmbelastung. Die Akzeptanz für einen weiteren Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hängt entscheidend davon ab, dass die Lärmbelastung der Bevölkerung reduziert wird.“ Der Lärmschutz müsse deshalb ausgeweitet und der Schienenbonus schrittweise abgesenkt werden, fordert Kumbartzky. Gleichzeitig würde die FDP-Fraktion eine lärmabhängige Trassenpreisgestaltung bei der Bahn begrüßen.

„Zusammenfassend möchte ich festhalten: wir wollen die Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene. Dazu brauchen wir aber ein europäisches Schienennetz und den Ausbau von Strecken unter der Akzeptanz der Anwohner. Die Absenkung des Schienenbonus und ein lärmabhängiges Trassenpreissystem sind Schritte in die richtige Richtung“, so Kumbartzky abschließend.